"Ich HASSE dich!"

Autor(en): **Salzmann, Annette**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952565

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

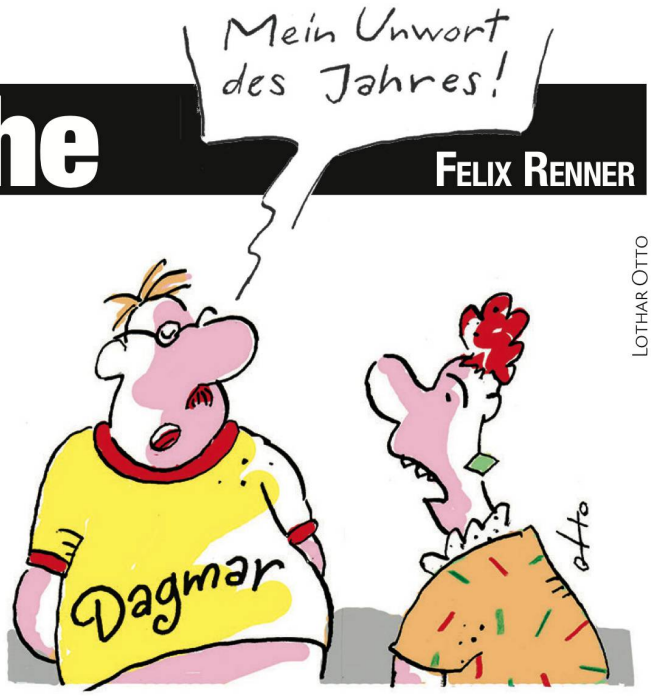
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wider-Sprüche

FELIX RENNER



LOTHAR OTTO

Leerformeln sind aufgemotzte HOHLphrasen.

Kaum widerlegbare LEERformeln sind die ZAUBERformeln der Politik.

■ **Irgendwie haben wir uns an Unwörter und Hohlphrasen gewöhnt, so dass sie uns irgendwie kaum noch auf die Nerven gehen.**

Ja, die Hohlphrasenhäufigkeit nimmt in allen Medien zu. Und ja, sie wird zunehmend unerträglich.

«Entlastungsprogramm»: **Verlogener Euphemismus** für eine finanzpolitisch nicht zu rechtfertigende Spar- und Kürzungsübung **auf dem Buckel der wirtschaftlich und sozial Schwachen.**

■ **«Ich glaube an Gott den Herrn»** *(Joseph S. Blatter, Tagesanzeiger, 9.1.2015).* – **Nach dem nach wie vor aktuellen, erznaiven, erzkonservativen, katholischen Gottesbild im Wallis und weit darüber hinaus war und ist der «Herr-Gott» noch immer nichts anderes als der allerhöchste, allergnädigste und allerbarmherzigste Schirmherr aller Herrenmenschen, aller Mächtigen, aller Potentaten und aller Korrupten.**

«Wer mich wählt, der wählt die Zukunft.» – Es sei denn, er komme auf die abwegige Idee, meine Vergangenheit zu erforschen.

■ «Das sag ich halt jetzt einfach mal so» – **das heisst im Klartext:** ich hab jetzt halt einfach wieder mal nichts zu sagen.

«Es geht alles vorbei.» – Nein. Einiges geht nie vorbei, und wenns scheinbar vorbei ist, beginnts von vorn.

«Ich HASSE dich!»

Ganz leise kommen diese Worte, kaum hörbar, aber von Herzen. Und nochmals. Der dies flüstert, ist ein junger Mann im Zug und sein Adressat ist sein PC, den er auf seinen Knien hat. Offensichtlich ein versierter Zugfahrer, der seine Contenance auch bei schwerwiegenden Fällen, wie bei seinem sturen PC, nicht verliert.

Energisch drückt er auf eine Taste und schaut gespannt auf eine Bildveränderung. Nichts. Die Stirnfalten werden etwas tiefer, der Blick grimmiger. Wieder werden diverse Tasten gedrückt, leicht genervt, die letzte mit Schwung und Verve. Gebanntes Innehalten. Entspannung auf dem Gesicht. Endlich. Das Brettchen scheint ihn verstanden zu haben. Die Sitzhaltung wird wieder lockerer und schon tippt er munter drauflos, ganz eins mit seinem PC, als sei nichts gewesen.

Frau Kuratli schaut auch wieder entspannt aus dem Zugsfenster, sie ist froh, dass der junge Mann nun nichts mehr hasst. Diese Technik scheint schon etwas Besonderes zu sein. Ihr fällt ja schon lange auf, dass deutlich weniger miteinander geredet wird, also von Mensch zu Mensch. Gerade auch im Zug. Das wäre ihr früher nie passiert, dass sie eine ganze Zugreise lang nie mit jemandem ins Gespräch gekommen wäre. Aber Dinge scheinen viel mehr Kommunikationspotenzial zu haben als früher. Eben zum Beispiel so ein PC. Mit dem wird täglich geredet, stundenlang; der wird geliebt und gehasst. Mit dem werden Stunden verbracht und nicht wenig häufig gar mit dem Knopf im Ohr, so dass die ganze Um-Welt auch noch lautlos wird. Und was hatte sie kürzlich gelesen? Badewannen gar haben eine eigene Formensprache. Frau Kuratli schmunzelt – heute Abend, ein Vollbad!

ANNETTE SALZMANN

Die Wortfamilie

Der WORTführer
gibt den Ton an.
Der WORTreiche
hütet seinen WORTschatz.
Der WORTgewaltige
sucht seine Opfer.
Der WORTabschneider
wetzt das Messer.
Der WORTspieler
jongliert mit loser Zunge.
Der WORTwitzige
lauert auf Lacher.
Der WORTklauber
verdreht die Wahrheit.
Der WORTgewandte
setzt sich ins rechte Licht.
Der WORTbrüchige
erfindet Entschuldigungen.
Für den WORTlosen
gibt es nichts zu beschönigen.

GERD KARPE